

bensweise sowie die Art ihrer Erbeutung und Verwertung in lebendiger Weise schildert. Es passieren dabei vor dem Leser Vertreter der verschiedensten Tiergruppen, angefangen von den Schwämmen bis zu den Walen Revue, die entweder als Nahrung oder als Lieferanten verschiedener anderweitig verwendbarer Stoffe Bedeutung haben. Eindringlich weist der Verfasser auf den in manchen Fällen getriebenen Raubbau hin, der gewisse Tierarten fast zum Aussterben gebracht hat. Daneben bergen die Weltmeere allerdings noch große Mengen ungehobener Schätze, die als mögliche Nahrungsquelle für die ständig anwachsende Menschheit immer mehr Bedeutung gewinnen: Noch ist die Produktionskraft der Meere an Fischen bei weitem nicht ausgenützt und vor allem die schier unbegrenzte Menge der pflanzlichen Mikroorganismen gänzlich unbeachtet geblieben. Der Verfasser zeigt, daß der Mensch aber vielleicht schon bald diese mikroskopischen Algen in seine Speisekarte aufnehmen müssen wird. Den Abschluß bildet eine Erörterung der Frage nach den Ursachen der relativen Artenarmut des Süßwassers im Vergleich zur Formenfülle des Meeres, auf die die Wissenschaft aber noch keine voll befriedigende Antwort zu geben vermag.

Alles in allem ein für jeden Naturfreund

und besonders für alle Liebhaber der Wasserlebewelt äußerst lesenswertes Buch, das zeigt, wie viel der Mensch dem Meer zu verdanken hat und das in seinen Konsequenzen nachdenklich stimmen sollte. E. B.

Albert Drexler: „Im Netz der Fische. Fünf Dutzend Anglergeschichten. 312 Seiten. Leinen DM 15.80. Ehrenwirth-Verlag, München 27, Vilshofener Straße 8.

Es ist nicht das übliche Anglerbuch über Fanggeräte, Technik und Methode, sondern einmal etwas ganz anderes. Ein Buch für beschauliche Stunden und ein Erlebnis für jeden, der mit stillem Genießen sich an der literarischen Beute des Verfassers ergötzt. Der Verfasser hat hier in der Weltliteratur geangelt und mit fünf Dutzend Anglergeschichten einen köstlichen und einmaligen Fang gemacht, in dem Namen wie Hemingway, Ritz, Walton, Arthur Schubart, Mitchell-Hedges usw. vertreten sind. Jeder Angler und auch der es nicht ist, gerät beim Lesen dieses Buches in das „Netz der Fische“ und er wird erst daraus loskommen, wenn er die letzte Seite gelesen hat. Es ist das Buch, das in die Bibliothek eines jeden Anglers gehört. Dr. K. A.

## MARKTBERICHTE

<i>Wien, Februar 1958</i>		Seezungen	42.95 bis 59.08	filet	17.—
Karpfen	16.70 bis 21.—	Schellfilet	18.— bis 21.—	Makrelen	8.43 bis 10.01
Kabeljau	10.—	Rotzungen	11.21	Heringe	7.03 bis 12.93
Kabeljaufilet	17.—	Bücklinge	14.—	Angler	19.90 bis 21.02
Dorschfilet	17.—	Thunfische	16.—	Schollen	14.08 bis 15.01
Seefischfilet	17.—			Sprotten	10.84
Seelachsfilet	17.—	<i>Wien, März 1958</i>		Seezungen	59.08
Makrelen	9.44 bis 11.86	Karpfen	16.— bis 21.—	Steinbutt	31.79 bis 64.91
Heringe	7.03 bis 12.93	Kabeljau	10.—	Schellfilet	18.— bis 21.—
Angler	19.90 bis 22.18	Kabeljaufilet	17.— bis 18.—	Rotzungen	8.88 bis 11.21
Schollen	12.93 bis 15.84	Seelachsfilet	17.—	Bücklinge	14.—
Goldbarsch	18.12 bis 19.85	Rotbarsch	10.—	Heilbutt	27.38
Sprotten	13.50 bis 17.67	Rotbarsch-		Thunfische	16.—

**Die Forellenzucht Salmos, Neukirchen bei Altmünster**  
 hat 100.000 St. 3—4 cm lange  
**VORGESTRECKTE, KERNGESUNDE BACHFORELLEN**  
 abzugeben. Preis pro Tausend S 200.—, ab Teich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Marktberichte 67](#)